

Beilage 2: Mindeststandards für Elektromobilitäts-Aktionspläne für Gemeinden gemäß 3.1.1

Ein Elektromobilitäts-Aktionsplan für Gemeinden gemäß 3.1.1 ist ein von einer fachlich geeigneten Person erstelltes Dokument, welches auf Basis einer grundlegenden Bestandsaufnahme des gemeindeeigenen Fuhrparks und der vorhandenen Infrastruktur und unter Bedacht des aktuell vorherrschenden und zukünftig geltenden Rechts (z.B. Beschaffungsvorgaben) und von strategischen Ausrichtungen (z.B. Mobilitätsmasterplans des Bundes) kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen ableitet, sodass eine Umstellung des gemeindeeigenen Fuhrparks unter Bedachtnahme der erforderlichen, zu erfüllenden Aufgaben sowie der bestehenden gemeindeeigenen Organisations- und Infrastruktur in den nächsten Jahren erfolgen kann.

Wesentliche Inhalte sind:

- Bestandsaufnahme
- Detailauswertung
- Ziele und Visionen der Gemeinden
- Maßnahmenableitung für Fuhrpark und Infrastruktur

Es ist nicht Bestandteil eines derartigen Aktionsplans den öffentlichen Nahverkehr, die Straßeninfrastruktur oder gemeindeeigene Betriebe mitzubetrachten.

Dafür sind nachstehende Mindestanforderungen von Elektromobilitäts-Aktionsplänen für Gemeinden zu erfüllen um den Förderungsvoraussetzungen zu entsprechen:

Gemeindedaten

Kurzinformation zur begutachteten Gemeinde

Rechtliche Rahmenbedingungen

Welche Einschränkungen ergeben sich durch Vorgaben von EU, Bund und Land für Gemeinden im Bereich der Elektromobilität?

Erhebungsergebnis – Darstellung der gegenwärtigen Situation

- Textliche Zusammenfassung der statistischen Daten aus der Erhebung
- Tabellarische und grafische Darstellung:
 - Welche Organisationseinheiten der Gemeinde werden in den Betrachtungsumfang miteinbezogen?
 - Welche Standorte werden in den Betrachtungsumfang miteinbezogen?
Detaillierung: Darstellung (in Diagrammform) der wesentlichsten Merkmale (Objektbezeichnung, Straße, PLZ, Ort, Beschreibung des Standortes und der Infrastruktur, Netzanschlussleistung, ...)
 - Welche Fahrzeuge werden in den Betrachtungsumfang miteinbezogen?
Detaillierung: Darstellung (in Diagrammform) der wesentlichsten Merkmale des Fuhrparks (Fahrzeugklassen, Anzahl, Anteil an alternativ betriebenen Fahrzeugen, Zweck, Standortverteilung, Altersverteilung, ...)

Ziele und Visionen der Gemeinde

- Erklärung der Gemeinde, warum ein Bedarf für die Erstellung eines Elektromobilitäts-Aktionsplans für Gemeinden besteht.
- Maßnahmen und Rahmenbedingungen, die die Gemeinde bereits umzusetzen geplant hat, und weitere, die sie als Beitrag zum Klimaschutz setzen möchte. Darunter fallen Infrastrukturmaßnahmen, wie der Neu- oder Umbau von Bauhöfen oder Gebäude, die der Gemeindeverwaltung dienen. Die Aufzählung erfolgt in qualitativer und quantitativer Hinsicht, und dabei wird ein besonderer Fokus auf Fahrzeuge und Ladeinfrastruktur gerichtet.

Empfehlungen zur Maßnahmenumsetzung

Nachvollziehbare Vorschläge auf Basis des erhobenen und im Aktionsplan angeführten IST-Zustands, der Ziele und Visionen der Gemeinde, der rechtlichen Vorgaben:

- zur Reduktion des Betriebs fossil angetriebener Fahrzeuge,
- zum sinnvollen Tausch von Fahrzeugen,
- zu erforderlichen Infrastrukturmaßnahmen,
- sowie Informationen
- zu erforderlichen Stromkapazitäten und
- über Fahrzeuge, für die es zurzeit keine elektrisch betriebene Alternative gibt.

Tabellarische Darstellung der Maßnahmen zu den einzelnen Fahrzeugen, der Infrastruktur und allfälliger, weiterer Empfehlungen inkl. Umsetzungszeitraum und aktueller Förderungsmöglichkeiten.

Anhang

Anhang 1 Tabellarische Auflistung

- Informationen zu jedem Fahrzeug:
 - Standort
 - Kennzeichen
 - Gerätenummer
 - Antriebsart
 - Erstmalige Zulassung
 - Zulassung
 - Fahrzeugklasse lt. Zulassung
 - Marke
 - Type
 - Ladevolumen
 - Nutzlast
 - Leistung
 - Geplantes Jahr des Fahrzeugtausches
 - km-Leistung im Jahr
 - Verbrauch Diesel
 - Verbrauch Benzin
 - Verbrauch Strom
 - Betriebsstunden im Jahr
 - CO₂-Emissionen lt. Zulassungsschein
 - Kaufpreis
 - jährliche Kosten
 - Kostenanteil für die Gemeinde
 - Verwendung des Fahrzeuges
 - Anforderung an das Fahrzeug
 - Erforderliche Führerscheinklasse
 - Einsatzstunden täglich
 - Einsatztage pro Woche
 - Einsatztage pro Jahr
 - täglich durchschnittlich zurückgelegte Fahrtstrecke
 - maximal zurückgelegte Tagesstrecke gemäß Fahrtenbuch
 - Einsatzbereitschaft
 - Stehzeiten
 - Kann das Fahrzeug mit anderen Gemeinden geteilt werden?

Anhang 2 Detailauswertung der Erhebung

Textliche Zusammenfassung der Detailauswertung zum Einsatz der Fahrzeuge aus dem Fuhrpark als Grundlage für die Maßnahmenarbeit.

Nachweis der fachlichen Qualifikation des Erstellers/ der Erstellerin

